

Verletzendes Online-Handeln

🌐 Akutfall Cybermobbing



Übersicht



- 3 Handlungstipps Opfer
- 5 Handlungstipps Täterinnen und Täter
- 6 Handlungstipps Bystander
- 7 Beratungsstellen und Hilfsangebote
- 9 Weiterführende Informationsangebote
- 11 Impressum



Handlungstipps Opfer

Sensibles Gespräch führen und zuhören

Wenn Sie mitbekommen, dass Ihr Kind im Internet gemobbt wird, ist es wichtig, schnell zu handeln. Führen Sie zunächst ein sensibles Gespräch mit Ihrem Kind und hören ihm zu. Wenn Ihr Kind bereit ist mit Ihnen zu sprechen, ist es wichtig, dass Sie sein Problem ernst nehmen. Zeigen Sie, dass Ihr Kind Ihnen vertrauen kann und Sie ihm helfen wollen.

Ruhig bleiben und weiteres Vorgehen besprechen

Bleiben Sie im Gespräch mit Ihrem Kind ruhig und reagieren Sie nicht über, selbst wenn Sie wütend oder entsetzt sind. Zeigen Sie Verständnis und vermeiden Belehrungen. Besprechen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, welche weiteren Schritte unternommen werden können.

Beweise sichern und Privatsphäre des Kindes respektieren

Damit gegen das Cybermobbing vorgegangen werden kann, ist es wichtig, dass Sie Beweise sichern und die Vorfälle dokumentieren: Screenshots erstellen, Textnachrichten sichern, Fotos und Videos speichern. Respektieren Sie dabei die Privatsphäre des Kindes. Eine Mobbing-Situation ist sehr unangenehm. Drängen Sie Ihr Kind nicht, alles zu zeigen, wenn es das nicht möchte.

Kontakt blockieren und Kommentare melden

Damit Ihr Kind nicht weiter gemobbt werden kann, blockieren Sie die Nummer und Kontakt der Person, die Ihr Kind beleidigt oder mobbt. In Social-Media-Angeboten und Messenger-Diensten können Sie unzulässige und verletzende Kommentare, Fotos, Beleidigungen oder Hass-Postings dem Anbieter melden. Das geht über den „Melde-Button“ im jeweiligen Angebot.

Sich Hilfe suchen

Holen Sie weitere Vertrauenspersonen hinzu, z. B. die Vertrauenslehrkraft oder Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter. Sprechen Sie sich aber vorher mit Ihrem Kind ab und tun Sie nichts ohne sein Einverständnis. Machen Sie Ihr Kind auch auf anonyme Beratungsangebote wie z. B. die Nummer gegen Kummer aufmerksam, an die es sich wenden kann. Wenn Sie selbst nicht weiterwissen, suchen Sie sich professionelle Hilfe. Nutzen Sie ein Beratungsangebot. Infos hierzu finden Sie in der „**Linkliste: Beratungsstellen und Hilfsangebote**“ im Bereich „Verletzendes Online-Handeln: Akutfall Cybermobbing“.



Wichtig:

Nicht vorschnell mit Eltern möglicher Täterinnen bzw. Täter sprechen

Sprechen Sie nicht vorschnell mit den Eltern der möglichen Täterinnen bzw. Täter. Sie wissen nicht, inwieweit die betreffenden Eltern über die Mobbing-Situation Bescheid wissen. Wenn sich Eltern ohne Einverständnis in den Konflikt einschalten, kann sich die Situation für das Opfer verschlimmern.

Smartphone-Nutzung nicht verbieten

Verbieten Sie Ihrem Kind nicht, sein Smartphone zu nutzen. Das Kind könnte so noch mehr ausgegrenzt werden, da es von der digitalen Kommunikation abgeschnitten ist.

In schlimmen Fällen Polizei einschalten

Schalten Sie in besonders schlimmen Fällen die Polizei ein und erstatten Anzeige. Hier ist es wichtig, vorher Beweise zu sichern.



Handlungstipps Täterinnen und Täter

Ruhiges Gespräch führen und gemeinsam nach Lösungen suchen

Wenn Sie mitbekommen, dass Ihr Kind andere im Internet mobbt, ist es wichtig, herauszufinden, was passiert ist und warum es das macht. Bleiben Sie im Gespräch ruhig und verurteilen Sie Ihr Kind nicht vorschnell. Sagen Sie nichts, was sie später bereuen könnten. Damit das Kind versteht, warum sein Verhalten falsch war, erklären Sie, was Cybermobbing mit dem Opfer macht. Oft ist den Täterinnen und Tätern gar nicht bewusst, wie verletzend ihr Handeln ist. Suchen Sie gemeinsam nach Lösungen.

Kind zu einer Entschuldigung ermutigen

Egal was das Kind dazu veranlasst hat, jemanden im Internet zu mobben – Cybermobbing ist in keinem Fall in Ordnung. Fordern Sie Ihr Kind auf, sofort mit dem Mobbing aufzuhören und ermutigen es, sich angemessen zu entschuldigen.

Konsequenzen verdeutlichen

Verdeutlichen Sie Ihrem Kind, dass sein Handeln Konsequenzen haben wird. Wenn Sie Konsequenzen angekündigt haben, setzen Sie diese auch um. Cybermobbing ist keine direkte Straftat, trotzdem können verschiedene Straftatbestände des Strafgesetzbuchs vorliegen, wie z. B. „Üble Nachrede“, „Beleidigung“ oder „Erpressung“. Rechtlich gesehen sind Jugendliche ab 14 Jahren strafmündig und müssen für ihre Taten Verantwortung übernehmen.

Sich Hilfe suchen

Wenn Ihr Kind andere im Internet mobbt und Sie selbst nicht weiterwissen, können Sie sich professionelle Hilfe suchen. Unterstützung bieten z. B. Familienberatungsstellen. Sie können sich auch mit anderen betroffenen Eltern austauschen. Anlaufstellen und Beratungsangebote finden Sie in der **„Linkliste: Beratungsstellen und Hilfsangebote“** im Bereich „Verletzendes Online-Handeln: Akutfall Cybermobbing“.



Handlungstipps Bystander

Gespräch führen und zusammen nach Lösungen suchen

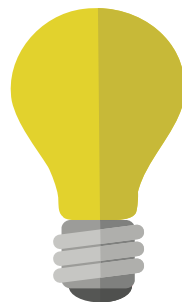
Wenn Sie mitbekommen, dass im Umfeld Ihres Kindes im Internet gemobbt wird, fragen Sie nach, was und warum es passiert. Bleiben Sie ruhig, zeigen Sie Verständnis und vermeiden Sie Belehrungen. Machen Sie Ihrem Kind deutlich, wie sehr die Opfer in der Regel unter dem Mobbing leiden. Besprechen Sie, welche weiteren Schritte unternommen werden können, um die Situation für das Opfer zu verbessern.

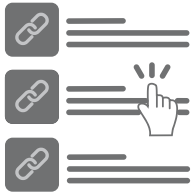
Kind ermutigen, Position zu beziehen

Machen Sie Ihrem Kind bewusst, dass es mit seinem Verhalten als Bystander (= Außenstehender, Zuschauer) die Situation beeinflussen kann – durch aktives Eingreifen kann es das Opfer unterstützen und sogar helfen, das Mobbing zu beenden. Wenn es hingegen nichts unternimmt und weiter nur zusieht, kann sich die Lage für das Opfer noch verschlimmern. Auch wenn Bystander oft Angst davor haben, selbst gemobbt zu werden, haben sie die „mächtigste“ Rolle im Mobbingprozess. Ermutigen Sie Ihr Kind, Position zu beziehen und gegebenenfalls eine Vertrauensperson hinzuziehen. Sichern Sie ihm Ihre Unterstützung zu.

Sich Hilfe suchen

Wenn Ihr Kind (indirekt) an Cybermobbing beteiligt ist, Sie aber selbst nicht weiterwissen, können Sie sich professionelle Hilfe suchen. Unterstützung bieten z. B. Familienberatungsstellen. Es kann hilfreich sein, den Austausch mit anderen betroffenen Eltern zu suchen. Anlaufstellen und Beratungsangebote finden Sie in der **„Linkliste: Beratungsstellen und Hilfsangebote“** im Bereich „Verletzendes Online-Handeln: Akutfall Cybermobbing“.





Beratungsstellen und Hilfsangebote

Bundskonferenz für Erziehungsberatung e.V. – Fachverband für Erziehungs- und Familienberatung

Der Fachverband bietet ein Online-Beratungsangebot für ➔ **Jugendliche** und für ➔ **Eltern**. Das Angebot ermöglicht z. B. den Austausch mit Gleichaltrigen in Foren oder Gruppen-Chats oder eine professionelle Beratung durch Fachkräfte.

Erziehungsberatungsstellen in Bayern

Rund 180 ➔ **Erziehungsberatungsstellen** stehen Kindern, Jugendlichen und Eltern in Bayern zur qualifizierten Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme zur Verfügung.

Jugend.support

➔ **Jugend.support** unterstützt Jugendliche, mit schwierigen Situationen im Internet umzugehen, z. B. Mobbing und Belästigung, Unangenehmes und Extremes oder bei Notfällen.

Juuuport

➔ **Juuuport** ist eine bundesweite Online-Beratungsstelle von Jugendlichen für Jugendliche. Sie finden dort Hilfe zu verschiedenen Themen und Problemen im Internet. Ehrenamtlich aktive Jugendliche und junge Erwachsene helfen Gleichaltrigen bei Online-Problemen wie Cybermobbing, Stress in sozialen Medien, Datenmissbrauch, exzessiver Mediennutzung oder Fake News.

Klicksafe Cyber-Mobbing Erste-Hilfe App

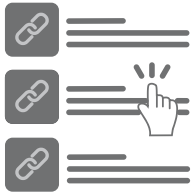
Die ➔ **App** enthält konkrete Verhaltenstipps für Betroffene und unterstützt, gegen Cybermobbing vorzugehen. Neben rechtlichen Hintergrundinformationen und Links zu anonymen Beratungsstellen gibt es Tutorials zum Melden, Blockieren oder Löschen von beleidigenden Kommentaren unter anderem auf Social-Media-Plattformen.

Nummer gegen Kummer

Die ➔ **Nummer gegen Kummer** bietet anonyme Beratung und Hilfe bei unterschiedlichen Problemen – telefonisch und online. Neben Kindern und Jugendlichen können auch Eltern das Angebot nutzen.

Weißer Ring

Der ➔ **Weißer Ring** bietet Opfern von (Online-)Kriminalität Beratungsmöglichkeiten: Anonym per Telefon und E-Mail oder mit Beraterinnen und Beratern vor Ort.



Weiterführende Informationsangebote



Online-Angebote

Bayerisches Staatsministerium der Justiz und Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Aufklärungskampagne „Mach dein Handy nicht zur Waffe“

➔ www.machdeinhandynichtzurwaffe.de

Die Aufklärungskampagne „Mach dein Handy nicht zur Waffe“ ist eine Initiative des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz sowie des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. Ziel ist es, Jugendliche für strafbare Inhalte sowie deren Verbreitung im Internet zu sensibilisieren und über strafrechtliche Konsequenzen aufzuklären. Auf der Website gibt es einen eigenen Bereich für ➔ **Eltern**.

Internet-ABC:

Cybermobbing oder: Mobbing im und über das Internet

➔ www.internet-abc.de

Die Seite richtet sich an Eltern und Kinder und begleitet die ersten Schritte im Internet. Das Phänomen Cybermobbing wird darin erklärt, mögliche Anzeichen aufgezeigt und Tipps für Hilfestellungen gegeben.

Juuuport: Cybermobbing – Definition, Beispiele und Hilfe

➔ www.juuuport.de

Die Seite richtet sich an Jugendliche und erklärt, was Cybermobbing ist, zeigt Besonderheiten, Formen und Beispiele sowie Ursachen auf und gibt Tipps.

klicksafe:

Cybermobbing rechtzeitig erkennen und richtig handeln

➔ www.klicksafe.de

Die EU-Initiative klicksafe hat zum Ziel, die Online-Kompetenz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu fördern und sie bei einem kompetenten und kritischen Umgang mit dem Internet zu unterstützen. Die Seite erklärt die Besonderheit von Cybermobbing, gibt Tipps und erläutert die rechtlichen Hintergründe.

Polizeiliche Kriminalprävention: Cybermobbing ist digitale Gewalt

➔ www.polizei-beratung.de

Die Infoseite der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) erklärt das Phänomen Cybermobbing und zeigt Schutzmaßnahmen auf.

Saferinternet.at: Cyber-Mobbing

➔ www.saferinternet.at

Saferinternet.at unterstützt Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte beim sicheren, kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien. Auf der Seite erhalten Eltern, Lehrkräfte und Jugendeinrichtungen Informationen und Tipps zum Thema Cybermobbing.

Schau hin! Was dein Kind mit Medien macht: Umgang mit Cybermobbing – Elternwissen kompakt

➔ www.schau-hin.info

Schau hin! Was dein Kind mit Medien macht ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, ARD und ZDF sowie der AOK. Auf der Seite finden sich einführende Informationen, Anzeichen und Tipps rund um das Thema Cybermobbing. Hier finden Eltern ➔ **kompakte Informationen.**



Broschüren und Informationsmaterial

Ratgeber Cyber-Mobbing. Informationen für Eltern, pädagogische Fachkräfte und andere Interessierte

➔ www.klicksafe.de

Broschüre von Klicksafe

Sicherheit im Medienalltag. Onlinetipps für Groß und Klein

➔ www.polizei-beratung.de

Infobroschüre der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) – Zentrale Geschäftsstelle

Wenn das Smartphone zu Hölle wird. Cybermobbing bei Jugendlichen. Tipps für Eltern & Lehrer

➔ www.weisser-ring.de

Broschüre von Weißer Ring

Impressum

Konzeption: Stiftung Medienpädagogik Bayern

Redaktion: Jutta Baumann, Simone Hirschbolz, Verena Radmanic, Julia Vatter (Stiftung Medienpädagogik Bayern)

Satz und Layout: Werbhaus, Georg Lange

Bildnachweise: Peter Weber Grafikdesign

Die entstandenen Materialien basieren zum Teil auf bereits bestehenden Materialien des Medienführerscheins Bayern:

- Bereich der Sonderpädagogischen Förderung: „Gamen, daddeln, zocken – Digitale Spiele hinterfragen und verantwortungsbewusst nutzen“ (Autorin: Annette Pola); „Liken, posten, teilen – Social-Media-Angebote hinterfragen und sicher nutzen“ (Autorin: Selma Brand);
- 5., 6. und 7. Jahrgangsstufe: „Ich im Netz I – Eigene Daten schützen und mit Bildern verantwortungsvoll umgehen“ (Autorin: Dr. Kristina Hopf); „Fakt oder Fake? Glaubwürdigkeit von Online-Quellen prüfen und bewerten“ (Autorin: Stefanie Rack); „Meine Medienstars – Inszenierungsstrategien durchschauen und hinterfragen“ (Autorin: Kim Beck);
- 8. und 9. Jahrgangsstufe: „Im Informationsdschungel – Meinungsbildungsprozesse verstehen und hinterfragen“ (Autoren: Dr. Olaf Selg, Dr. Achim Hackenberg); „Ich als Urheber – Urheberrechte kennen und reflektieren“ (Autorin: Dr. Kristina Hopf)

Digitale Elemente

Konzeption: Stiftung Medienpädagogik Bayern, Fish Blowing Bubbles GmbH

Redaktion: Jutta Baumann, Simone Hirschbolz, Verena Radmanic, Julia Vatter (Stiftung Medienpädagogik Bayern)

Grafische Gestaltung: Fish Blowing Bubbles GmbH

Film-Clips

Konzeption: Stiftung Medienpädagogik Bayern, Enrico Pallazzo – Gesellschaft für gute Unterhaltung GmbH

Redaktion: Jutta Baumann, Simone Hirschbolz, Verena Radmanic, Julia Vatter (Stiftung Medienpädagogik Bayern)

1. Auflage: München, 2022

Copyright: Stiftung Medienpädagogik Bayern

Alle Rechte vorbehalten



Entwicklung der Materialien im Rahmen des Pilotversuchs „Digitale Schule der Zukunft“ und gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus.



Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Herausgebers und der Autoren ausgeschlossen ist.